Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 23

Artikel: Übertriebener Konservativismus und Wissenschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 1. Dezember 1902. | **№. 23.** | **9. Jahrgang.**

Redaktionskomission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stößel. Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen; und Cl. Frei, zum Storchen Einsiedeln. — Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, Inserate an die Expedition oder Herrn Sek.-Lehrer G. Ammann in Einsiedeln zu richten.

Abonnement:

erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr. für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln. — Inserate werden bei einmaligem Einrücken mit 15 Cts. per Quadratcentimeter berechnet; bei Wiederholung Rabatt nach Uebereinkunft.

⊙ Übertriebener Konservativismus und Wissenschaft.

In dem in letzter Nummer angetönten Vortrage von Freiherrn Prof. Dr. von Hertling heißt es unter anderm auch also:

„Man kann der Meinung sein, und ich selbst habe mich anderswo in diesem Sinne ausgesprochen, daß ein übertriebener Konservativismus, wie er sich ab und zu in unseren Kreisen bemerkbar macht, dem wissenschaftlichen Aufschwunge hinderlich ist. Derselbe äußert sich in verschiedener Weise. Manche scheinen zu glauben, um jede Beeinträchtigung der kirchlichen Autorität fern zu halten, müsse man von dem katholischen Historiker verlangen, daß er auch in der Schilderung der Vergangenheit überall als Verteidiger der Organe dieser Autorität auftrete. Ich würde das für eine unmögliche Zumutung und für eine ihr Ziel verfehlende Pädagogik halten. Die Geschichte der Kirche als Ganzes betrachtet ist Entfaltung und Betätigung des in ihr pulsierenden höheren, aus göttlicher Quelle stammenden Lebens, aber Entfaltung und Betätigung, vollzogen durch menschliche Mitwirkung, an Menschen und durch Menschen. Mitwirkung aber schließt jederzeit die Möglichkeit von Hemmung und Widerstand ein. Nicht immer und nicht überall hat die Kirche siegreich alle Hindernisse überwunden, welche Schwäche und Eigensucht ihr entgegensetzten. Bis zu den höchsten Sellen der Hierarchie hinauf ist Weltsinn und weltliche Lust vorgedrungen. Es gibt Perioden in der Geschichte der Kirche, in welchen uns ihr göttlicher Ursprung nur dadurch deutlich wird, daß sie so tiefer Verderbnis ihrer Glieder nicht erlegen ist. Man darf dem katholischen Historiker nicht gebieten, daß er beschönige, was nicht beschönigt werden kann. Es wäre zugleich ein arger Irrtum, wenn man meinte, Verschleierung der Tatsachen könne jemals apologetisch wirken. Unbedingte Wahrheitsliebe ist in der Geschichtswissenschaft das oberste Gebot, die leiseste Versündigung dagegen wendet sich gegen den Urheber und damit zugleich gegen die Sache, welcher er dienen wollte.“